

Beispiele zur Überprüfung der Aufbaustruktur des Mobilitätsreferats

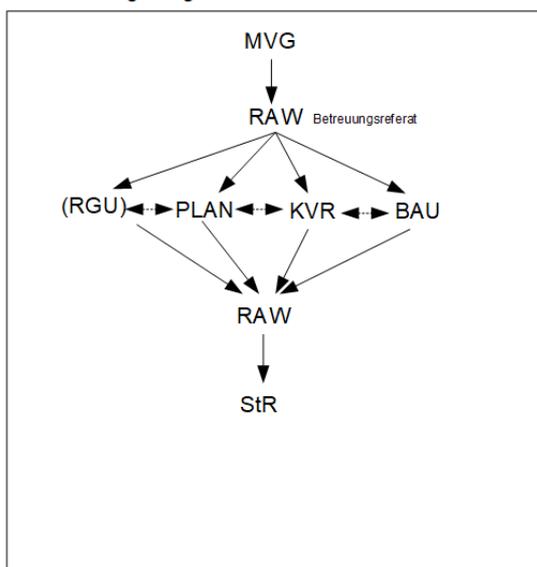
Bei der grafischen Aufbereitung dieser Beispiele gem. Punkt 4.2 im Vortrag des Referenten (Gegenüberstellung Soll und Ist) ist zu beachten, dass es sich dabei um eine vereinfachte Darstellung der Abläufe handelt und die Verprobung exemplarisch anhand dieser Beispiele erfolgt ist.

Beispiel 1, Busspur Prinzregentenstr.

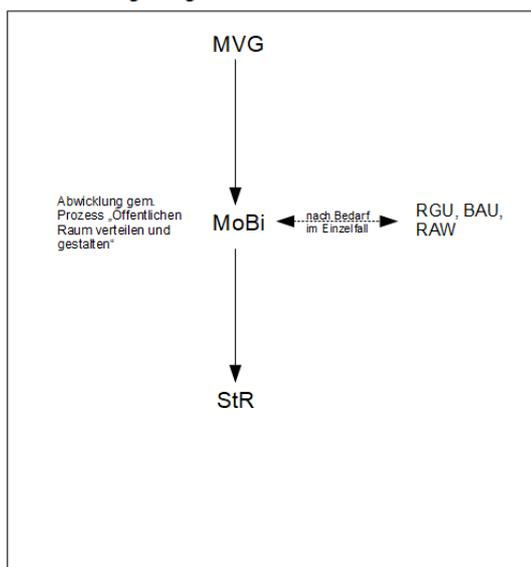
Auslöser 1: „Störungsschwerpunkt für Bus – Monierung von Verlustzeiten beim Bus durch die MVG“

IST-Stand, vereinfachte Darstellung: Seitens der MVG werden aufgrund eines Störungsschwerpunkts für Busse Verlustzeiten beim Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) moniert. Das RAW fungiert heute als Betreuungsreferat als Schnittstelle zwischen der städtischen Gesellschaft und der Stadt München. Es werden die Referate entsprechend ihrer Fachlichkeit eingebunden und um Stellungnahme gebeten. Das RAW bereitet daraufhin die Stadtratsbefassung vor und bringt einen Beschluss ein, der anschließend in einen Umsetzungsauftrag mündet. Aufgrund der Vielzahl an beteiligten Referaten mit unterschiedlichem fachlichen Fokus fehlt die Einbettung in einen ganzheitlichen Mobilitätskontext.

Darstellung des groben Ablaufs im IST



Darstellung des groben Ablaufs im SOLL (Soll-Stand)

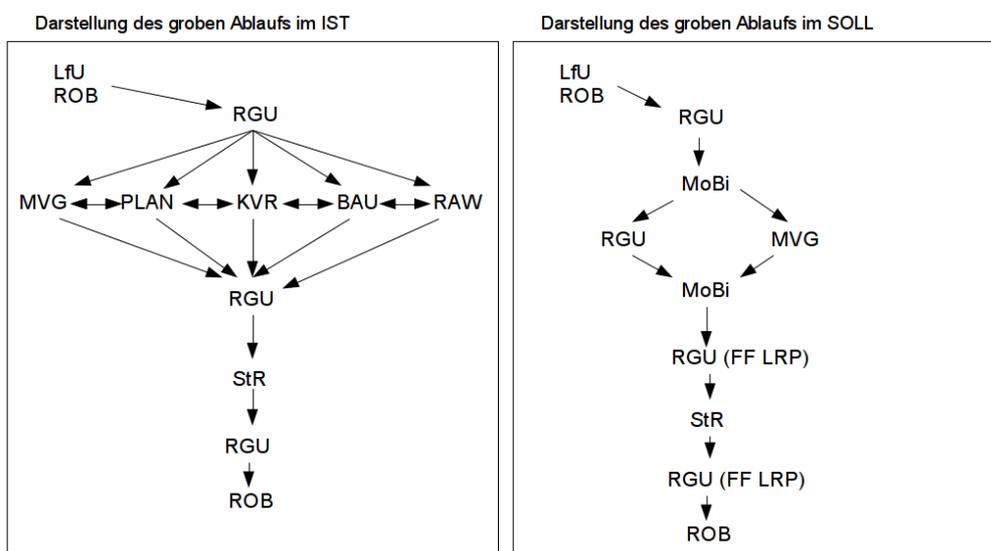


SOLL-Stand, vereinfachte Darstellung: Künftig liegt die Federführung für die verkehrliche Betreuung beim Mobilitätsreferat, weshalb sich die MVG direkt an das Mobilitätsreferat wendet. Es erfolgt abhängig vom Einzelfall eine Beteiligung des RAW aus Perspektive der Unternehmenskenntnis, insbesondere zur Klärung von betriebswirtschaftlichen Aspekten, sowie ggf. weiterer Referate, wie RGU und BAU. Die Stadtratsbefassung erfolgt dann durch das Mobilitätsreferat. Mit dem Mobilitätsreferat gibt es künftig einen klaren Ansprechpartner für verkehrliche Belange, die in einen ganzheitlichen Mobilitätskontext eingebettet sind und sich an der gesamtstädtischen Mobilitätsstrategie ausrichten.

Beispiel 2, Busspur Prinzregentenstr.

Auslöser 2: „NO²-Grenzwertüberschreitung – Feststellung durch das Landesamt für Umwelt“

IST-Stand, vereinfachte Darstellung: Das Landesamt für Umwelt stellt im Rahmen von Messungen zur Überprüfung der Luftqualität eine Stickstoffdioxid-Grenzwertüberschreitung fest. Die für die Luftreinhaltung zuständige Regierung von Oberbayern fordert von der LHM Maßnahmen zur Verbesserung der Situation und schnellstmöglichen Einhaltung der gesetzlichen Grenzwerte ein und geht dazu auf das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) zu. Das RGU bindet alle notwendigen Stellen entsprechend ihrer Fachlichkeit ein, koordiniert organisatorisch mit den zuständigen Stellen innerhalb der LHM Handlungsmaßnahmen und bereitet die Stadtratsbefassung mit den betroffenen Referaten vor. Im Anschluss an die Stadtratsbefassung informiert das RGU die ROB.



SOLL-Stand, vereinfachte Darstellung: Auch künftig bleibt das RGU federführend zuständig, da verkehrliche Belange nur einen Teilaspekt der Luftreinhaltung darstellen und das RGU innerhalb der LHM für die Luftreinhaltung zuständig ist. Das RGU wendet sich an das Mobilitätsreferat mit der Bitte um Entwicklung entsprechender abgestimmter Handlungsmaßnahmen. Das Mobilitätsreferat klärt intern alle verkehrlichen Belange und bindet dazu die MVG ein; das RGU berät dabei hinsichtlich lufthygienischer Aspekte. Nach Rückmeldung des MobRef bereitet das RGU ggf. eine gemeinsame Stadtratsbefassung vor und informiert im Anschluss an die Stadtratsbefassung die ROB über die geplanten Maßnahmen.

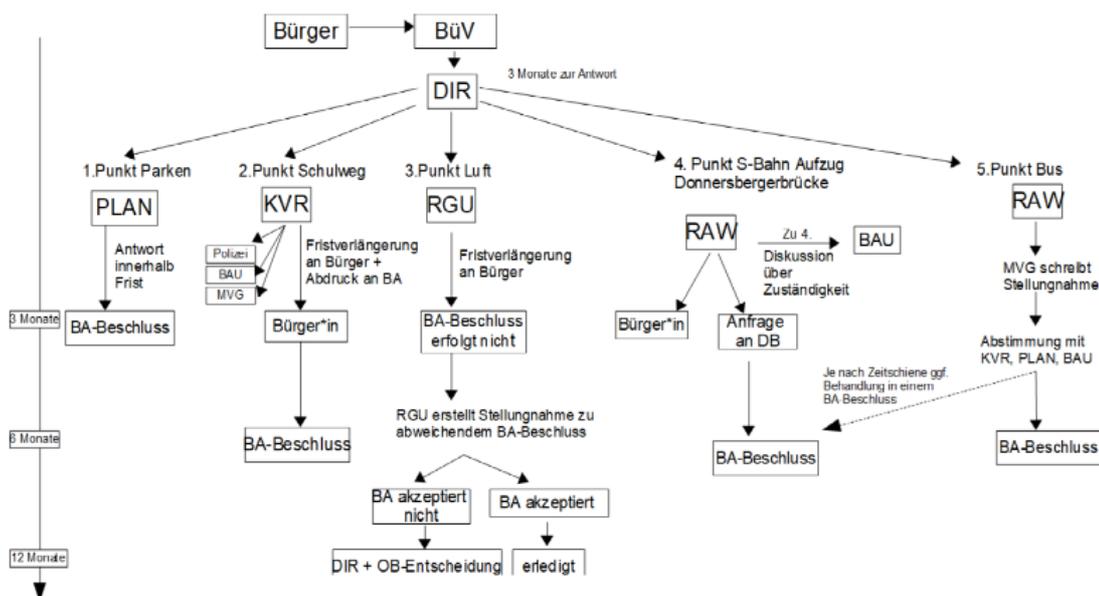
Vorteil: fachliche Koordinierung der Maßnahmen in einem Referat und damit Entfall vieler Schnittstellen.

Beispiel 3, Bürgerversammlungsempfehlung

IST-Stand, vereinfachte Darstellung: Es wurde ein Beispiel gewählt, dass die Einrichtung eines Bezirksmanagements begründet. Ausgangslage ist eine Bürgerversammlungsempfehlung mit folgenden Problemstellungen:

1. Im Bezirk Neuhausen/Nymphenburg besteht Bedarf an Parkraummanagement, da die Anwohner keine Parkplätze finden.
2. Der Schulweg der Kinder wird als nicht sicher angesehen, da Querungsmöglichkeiten fehlen.
3. Weiterhin wird angemahnt, dass eine viel zu hohe Feinstaubbelastung vorliegt und die Kinder auf dem Schulweg vergiftet werden.
4. Zudem fährt der Bus auch nie pünktlich.
5. Es wird auch bemängelt, dass an der S-Bahn-Station Donnersberger Brücke ständig der Aufzug defekt ist und der Bahnsteig auch vom Taubenkot verschmutzt ist.

Die Bürgerversammlungsempfehlung geht beim DIR ein. Anschließend erfolgt die Verteilung an die zuständigen Referate. Der/die Bürger*in erhält oftmals fünf Antworten - je angemahntes Thema aus Sicht der jeweiligen Fachlichkeit des heute zuständigen Referates.



SOLL-Stand, vereinfachte Darstellung: Der Prozessablauf kann durch die Gründung eines Mobilitätsreferats verbessert werden, da alle verkehrlichen Belange im Mobilitätsreferat gebündelt und ausgerichtet an der gesamtstädtischen Mobilitätsstrategie bearbeitet werden. Lediglich bzgl. der Luftreinigung liegt die Federführung weiterhin im Referat für Gesundheit und Umwelt. Mit dem Bezirksmanagement gibt es einen einheitlichen Ansprechpartner nach außen. Dadurch kann eine bessere Koordination der Anfragen/Anträge sichergestellt werden. Zudem kann die Außenwirkung, insbesondere auch hinsichtlich einer einheitlichen und zielgerichteten Kommunikation verbessert werden, da ein Überblick über bereits gestellte Anfragen bzw. Anträge vorliegt.